

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

BN Umfrage zur Wahl 2020	SPD Wamsler	FW Schappin	GRÜNE S. Dassler	CSU M. Sailer
<p>Klima Alle kreiseigene Gebäude erfüllen bei Neubau grundsätzlich den Passivhausstandard bzw. bei Sanierungen den 3-Liter-Standard. Nichtwohngebäude weisen nicht mehr als 100 kWh Primärenergiebedarf auf.</p>	<p>Verweist auf den Passivhausstandard im Gymnasium Diedorf. Soll auch in Zukunft bei anderen Gebäuden umgesetzt werden.</p>	<p>Fordert auch klimaschonende Bauweise, möchte sich aber nicht auf ein Modell (z.B. Passivhaus) festlegen lassen.</p>	<p>Fordert bei Neubauten des Lkr. den Plusenergie-Standard. Wie im Gymnasium Diedorf Alle wichtigen Maßnahmen auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 (Bayer. Staatsregierung) festlegen</p>	<p>Verweist auf das Beispiel Diedorf (Plusenergiestandard). Auch Generalsanierungen erfolgen im Passivhausstandard (z.B. Gymnasium Königsbrunn und Realschule Meitingen)</p>
<p>Alle wichtigen Maßnahmen und Finanzierungsmittelausgaben werden darauf geprüft, dass sie das Ziel der Staatsregierung unterstützen, bis 2040 klimaneutral zu sein.</p>	<p>Fordert bei wichtigen Maßnahmen die Einhaltung der Klimaschutzziele des Lkr.</p>		<p>Die GRÜNE Fraktion hat einen umfangreichen Klimaschutzantrag gestellt und u.a. die Einführung eines Klimachecks gefordert:</p>	<p>Aktuell verfolgt der Landkreis die Einführung eines Klimachecks, um Beschlüsse des Landkreises auf ihre Klimawirksamkeit hin zu überprüfen.</p>
<p>Für Landkreis und Gemeinden werden Leitlinien für eine gemeindliche Bauleitplanung erarbeitet, welche die Energiewende unterstützen (analog Landkreis Starnberg)</p>	<p>Unter Beachtung der kommunalen Selbstverwaltung soll aus meiner Sicht der Landkreis im Dialog mit den Gemeinden Konzepte finden, um die Energiewende zu unterstützen.</p>		<p>Dies ist eine gute Anregung, die wir gerne aufgreifen. Allerdings wird diese weitere zusätzliche Aufgabe für die Klimaschutzabteilung ohne personelle Verstärkung nicht umzusetzen sein; auch bedarf es einer Klärung, ob dies gemeinsam mit den Kommunen erarbeitet werden kann, da diese die Planungshoheit haben.</p>	<p>Die Bauleitplanung ist eine der Kernaufgabe der Gemeinden, welche von diesen vollumfänglich, eigenverantwortlich und selbstständig im Rahmen dieser grundgesetzlich garantierten Planungshoheit wahrgenommen werden. Die Gemeinden sind erfahren und sorgsam genug, hier alle Belange miteinander zu verarbeiten, da Aspekte zum Energiebereich mit anderen gewichtigen Belangen in der Bauleitplanung abgewogen werden müssen. Weitere Vorgaben für den Landkreis</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

				werden daher von Seiten der Bauordnung als nicht sachdienlich und effizient eingestuft.
<p>2. Energie Auf allen kreiseigenen Gebäuden werden Photovoltaikanlagen installiert, sofern die Dächer einen zukunftsfähigen U-Wert von max. 0,15 W/m² K aufweisen oder zu einem solchen saniert werden.</p>	<p>Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist Aufgabe aller staatlicher Ebenen. Dort, wo Photovoltaik möglich und sinnvoll ist, soll der Landkreis auch die Installation solcher Anlagen, insbesondere an kreiseigenen Gebäuden, ermöglichen.</p>	<p>Soweit dies sinnvoll und wirtschaftlich ist, werden alle öffentlichen Gebäude künftig mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.</p>	<p>Die Dächer der kreiseigenen Gebäude sind alle mit PV-Modulen belegt soweit es die zulässige Tragfähigkeit zuließ. Die Grünen haben sich dafür eingesetzt, dass auf die Beruflichen Schulen Neusäß als auch auf das neu zu bauende Gymnasium Gersthofen PV-Anlagen kommen. Auch die Kreisbetriebshöfe in Schwabmünchen und Diedorf erhielten auf Initiative der Grünen eine PV-Anlage.</p>	<p>Der Landkreis legt großen Wert darauf, Solarenergienutzung auf seinen Dächern zu ermöglichen. So sind auf den Dächern des Landratsamts Augsburg, der Helen-Keller—Schule Dinkelscherben und des Schmuttertäl-Gymnasiums Diedorf Photovoltaik-Anlagen installiert, deren Eigentümer der Landkreis selbst ist. Die Dachflächen folgender Liegenschaften sind vermietet, so dass eine Solarnutzung durch Externe ermöglicht wird: Realschule Bobingen, Realschule Königsbrunn, Realschule Meitingen, Realschule Neusäß, Gymnasium Gersthofen, Gymnasium Königsbrunn, Sporthalle Königsbrunn, Schulzentrum Schwabmünchen, Sonderpädagogisches Förderzentrum (Franziskus—Schule) Gersthofen, Landwirtschaftsschule Stadtbergen und die beiden Bauhöfe Diedorf und</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

				Schwabmünchen.
<p>Alle neu angeschafften Anlagen und Geräte in landkreiseigenen Einrichtungen weisen die höchsten Energieeffizienzklassen auf.</p>	<p>Natürlich muss der Landkreis auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen achten. Ich sehe den Landkreis auch hier als Vorbild</p>	<p>Bei der Anschaffung neuer Anlagen und Geräte ist auf einen möglichst geringen Energieverbrauch zu achten.</p>	<p>Dies wird von uns mit Nachdruck unterstützt und kommt in unserem o.g. Antrag zum Ausdruck: „Der Landkreis erarbeitet eigenständige Zielvorgaben zu Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens. . Auch die Landkreisverwaltung ist gefordert alle Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer wirksamen CO2-Reduzierung beitragen können.</p>	<p>Haushaltselektrogeräte wie Kühlschränke, Wasserkocher o.ä. werden nach Möglichkeit immer in der höchsten Energieeffizienzkategorie angeschafft. Von den verschiedenen Geräten in der Hausdruckerei sind rund die Hälfte „Energy—Star“ zertifiziert. Im EDV—Bereich setzt eine ressourcenschonende Virtualisierung von Servern ein. Die IT-Infrastruktur im Rechenzentrum wird geleast. Bei Ausschreibungen werden Umweltzeichen im Leistungsverzeichnis als Kriterium gefordert. Bei Druckern wird die Eignung anhand von Umweltzeichen „Blauer Engel“ und „Energy Star“ festgestellt. Es werden hier auch Geräte mit Energiesparfunktion eingesetzt.</p>
<p>3. Mobilität Die Wiederaufnahme des regelmäßigen Personenverkehrs auf der Staudenbahn ist spätestens 2022 realisiert.</p>	<p>Wir stehen als Kreis-SPD für die Reaktivierung von Bahnlinien, um den ÖPNV weiter auszubauen. Die Staudenbahn ist hier ein wichtiger Baustein, deren Reaktivierung wir begrüßen.</p>	<p>Ein großes Ziel der Freien Wähler ist die Entlastung der Hauptverkehrsachsen durch Einführung eines Taktverkehrs im ÖPNV auch in ländliche Gebiete, unter anderem durch den Bau 3. und ggf. 4. Gleise nach Dinkelscherben und Donauwörth, sowie der Reaktivierung unserer</p>	<p>Dafür haben wir uns immer stark gemacht und werden dies auch weiterhin tun.</p>	<p>Die Reaktivierung der Staudenbahn sollte ursprünglich bis Ende 2022 erfolgen. Der Landkreis geht von einem positiven Verlauf bei der Reaktivierung der Staudenbahn aus, jedoch wird ein regelmäßiger Schienenverkehr realistisch erst im Jahr 2023 oder 2024</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

		Staudenbahn.		möglich sein.
Ein 365 Euro Ticket im Tarifgebiet des AVV ist am Ende der Wahlperiode eingeführt.	Wir als SPD stehen für die zügige Einführung des von uns bereits beantragten 365 Euro Tickets. In erster Linie für Schüler, Auszubildende und Studierende und dann im zweiten Schritt für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Bis zum Ende der kommenden Wahlperiode mit mir als Landrat werden wir das 365 Euro Ticket für alle haben.	Die Einführung eines 365-Euro-Tickets ist dringend nötig, um den ÖPNV auch preislich attraktiv zu gestalten.	Dies ist unser Ziel. Einen Antrag für die Einführung des 365.-€-Tickets in einem ersten Schritt für Schüler*innen, Auszubildende und Student*innen haben wir eingereicht.	Das 365—Euro-Ticket für Jedermann ist ein Ziel, das mittelfristig für den gesamten AVV-Verbund anzustreben ist und das aufgrund der Einheit des AVV-Tarifgebiets nur einvernehmlich mit allen Partnern im AVV umgesetzt werden kann. Die Einführung eines 365-Euro—Tickets für Jedermann ist nur möglich, wenn sich auch der Freistaat Bayern maßgeblich am Ausgleich der zu erwartenden Mindereinnahmen beteiligt. Dazu gibt es bisher von Seiten des Freistaates keine Zusagen. Die Einführung dieses Tickets, das für alle Schüler und Auszubildenden gelten soll, wird im AVV zurzeit geprüft und zum Beginn des nächsten Schuljahres zum 01.09.2020 angestrebt.
Neu angeschaffte landkreiseigene Kraftfahrzeuge müssen die höchste CO ₂ -Effizienzklasse aufweisen oder einen spezifischen CO ₂ -Ausstoß von unter 100 g/km haben.	Bis 2021 dürfen alle neu zugelassenen PKW in der EU im Schnitt maximal 95 g CO ₂ /km ausstoßen. Bei neu angeschafften Kraftfahrzeugen – auch neben PKW – kann der Landkreis m.E. e auch auf andere Antriebsmöglichkeiten setzen. Der landkreiseigene Fuhrpark darf in Zukunft gerne aus einem Mix aus		Auch dies wird von uns unterstützt und ist unter den geforderten Maßnahmen unseres o.g. Antrags einzuordnen. So richtet der AVV eine Linie mit Elektrobussen ein, dies wird von uns Grünen ausdrücklich unterstützt.	Von unseren aktuell 53 Fahrzeugen haben - 16 Stück einen CO ₂ -Ausstoß von unter 100 g/km und - 37 Stück einen Ausstoß von mehr als 100 g/km. Die vorhandenen Fahrzeuge sind mit zeitversetzten Vertragslaufzeiten geleast. Damit ist immer die Möglichkeit eines schrittweisen Wechsels

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

	Antriebsmöglichkeiten bestehen.			gewährleistet.
<p>4. Biodiversität Straßenbegleitgrün an Kreisstraßen wird ausschließlich mit Balkenmäher gemäht.</p>	<p>Ich bin stets offen für alternative Ideen und Konzepte, wie wir als Landkreis ebenfalls unseren Anteil an der Förderung der Biodiversität leisten können. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit können aus meiner Sicht gerne alternative Mähvarianten geprüft werden.</p>	<p>Kreiseigene Grünflächen werden vornehmlich mit Balkenmähern oder alternativen Methoden zum Schutz der Boden- und Kleinlebewesen gemäht.</p>	<p>Wir wollen eine klare Biodiversitätsstrategie des Landkreises. Dazu gehören alle unten aufgeführten Maßnahmen, so natürlich auch klare Vorgaben für die Mahd auf landkreiseigenen Grünflächen, (wo immer möglich keine Mahd vor dem 15. Juni und natürlich die Durchführung mit einem Balkenmäher der viel schonender für die Kleinstlebewesen ist)</p>	<p>Das Straßenbegleitgrün wird derzeit nur gemulcht. Einen Balkenmäher besitzt der Landkreis nicht. Das Mähen mit Balken verursacht zusätzlich das Zusammenrechen des Mähgutes und dessen teure Entsorgung wegen Schadstoffbelastung. Es bedingt einen zusätzlichen Personal- und Kostenaufwand, der aktuell nicht geleistet werden kann.</p>
<p>An allen geeigneten kreiseigenen Gebäuden werden Nisthilfen für Gebäudebrüter angebracht und Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse erhalten oder neu geschaffen.</p>	<p>Auch hier gilt für uns als SPD: dort, wo es möglich und sinnvoll ist, muss der Landkreis vorangehen und Maßnahmen für den Artenerhalt und die Artenvielfalt ergreifen. Das Anbringen von Nisthilfen und Unterschlupfmöglichkeiten finde ich persönlich sehr begrüßenswert.</p>	<p>Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse sollen erhalten und soweit als möglich neu geschaffen werden.</p>	<p>Dafür setzen wir uns gerne ein und dies soll Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.</p>	<p>An mehreren Liegenschaften des Landkreises gibt es Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse und Nistkästen für Falken.</p>
<p>An allen kreiseigenen Gebäuden werden Fassadenbegrünungen und wo möglich Dachbegrünungen angebracht.</p>	<p>Dort, wo möglich, ist sowohl aus Gründen der Biodiversität, aber auch aus energetischen Gesichtspunkten eine Fassaden- und/oder Dachbegrünung absolut zu begrüßen.</p>		<p>Dafür setzen wir uns gerne ein und dies soll Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.</p>	<p>Es gibt erste Überlegungen zur Fassadenbegrünung von Landkreisliegenschaften. Pilothaft sollen 2020 die ersten Fassaden begrünt werden. Je nach Beschluss des Umwelt- u. Energieausschusses wird die weitere Vorgehensweise</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

				festgelegt
<p>In allen kreiseigenen Verpflegungseinrichtungen werden Öko-Lebensmittel, möglichst aus Bayern eingesetzt.</p>	<p>Wir als SPD wollen Glyphosatfreiheit dort, wo der Landkreis unmittelbaren Einfluss hat und draufhinwirken, dass unser Landkreis glyphosatfrei wird. In unseren landkreiseigenen Einrichtungen fordern wir mehr regionale Produkte mit einem steigenden Anteil an „Bio“.</p>	<p>Bei kreiseigenen Verpflegungseinrichtungen wird der Einsatz regionaler Lebensmittel propagiert, bei entsprechender Nachfrage ist alternativ auch mindestens. <u>ein</u> regionales Bio-Gericht anzubieten</p>	<p>Wir wollen dass der Landkreis Augsburg– wie bereits die Stadt Augsburg - Mitglied im Netzwerk deutscher Bio-Städte, - Gemeinden und –Landkreise wird. in den landkreiseigenen Einrichtungen, wie z.B. Kantinen, Schulen und Heimen, wird ein Anteil an Bio - und regional erzeugten Lebensmitteln von jeweils mindestens 30% bis 2021 angestrebt. bei Empfängen und sonstigen Veranstaltungen des Landkreises wird ein Anteil an Bio- und regional erzeugten Lebensmitteln von jeweils mindestens 40% sowie fair gehandelte Lebensmitteln eingesetzt in der Landkreisverwaltung in Zukunft auch fair gehandelte Produkte wie beispielsweise Kaffee und Tee, Kakao und Schokolade verwendet werden sich der Landkreis auf den Weg zum Fair-Trade –Landkreis macht.</p>	<p>Bei den Verpflegungsanlässen des Landratsamts wird auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnerbetrieben geachtet. Erste Umstellungen sind bereits erfolgt (z.B. Bio-Fairtrade-Kaffee als Standard, Tee auf Anfrage, Fruchtsäfte). Die Schulverwaltung des Landkreises Augsburg möchte den Bio-Anteil am Wareneinsatz der in der Aufwandsträgerschaft des Landkreises stehenden Kantinenbetriebe steigern. Er will damit seinen Verpflichtungen und Zielen als Öko- Modellregion in diesem Aufgabenfeld angemessen Rechnung tragen. Die Küche des Kreisjugendheims Dinkelscherben sowie die Schulkantinen, die von der INHOGA im Auftrag des Landkreises Augsburg betrieben werden (Schulzentrum Neusäß, Staatliche Realschule Zusmarshausen, Schmuttertal-Gymnasium Diedorf), erproben deswegen auf Anregung der Schulverwaltung seit November 2019 die Umstellung vorn rein konventionellen Wareneinsatz auf nachhaltig und regional hergestellte Produkte.</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

<p>Kreiseigene Grünflächen werden zu Blühwiesen entwickelt.</p>	<p>Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband und den Menschen vor Ort muss der Landkreis sein Engagement im Bereich der Biodiversität verstärken. Dazu möchte ich als Landrat das Blühwiesen-Projekt weiterführen und auch Initiativen für andere Projekte zur Entwicklung von z.B. Bienenweiden oder Baumpflanzungen intensivieren.</p>	<p>Soweit dies technisch und rechtlich möglich, sowie wirtschaftlich vertretbar ist, werden kreiseigene Grünflächen zu ökologischen Blühwiesen weiter entwickelt</p>	<p>Auch dies sollte Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie sein. Gespräche und Vereinbarungen hierzu wurden beispielsweise bereits mit dem Landschaftspflegeverband getroffen.</p>	<p>Es wurden an den Liegenschaften des Landkreises in den letzten beiden Jahren einige Blühwiesen entwickelt. Es erfolgt auch laufend eine Überprüfung, wo dies noch möglich ist.</p>
<p>Auf kreiseigenen Flächen werden keine Pestizide eingesetzt.</p>	<p>Auch hier ist der Landkreis aus meiner Sicht in der Pflicht, als Vorbild voranzugehen und auf kreiseigenen Flächen ohne den Einsatz von Pestiziden auszukommen.</p>		<p>In Pachtverträgen, die der Landkreis für Ausgleichsflächen abschließt, ist generell der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verboten und ausgeschlossen. Insgesamt handelt es sich dabei um Bewirtschaftungsvereinbarungen für zwölf Grundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 95 Hektar.</p>	<p>Es wurden an den Liegenschaften des Landkreis__es in den letzten beiden Jahren einige Blühwiesen entwickelt. Es erfolgt auch laufend eine Überprüfung, wo dies noch möglich ist.</p>
<p>Beleuchtungseinrichtungen bei kreiseigenen Gebäuden und Liegenschaften werden insektenschonend umgerüstet</p>	<p>Übermäßiges künstliches Licht beeinträchtigt nicht nur die natürliche Nachtlandschaft, sondern kann auch das Leben vieler Pflanzen- oder Tierarten und den Menschen erheblich stören. Deshalb muss es Aufgabe des Landratsamts sein, Beleuchtungseinrichtungen bei kreiseigenen Gebäuden und</p>		<p>Dafür setzen wir uns gerne ein und dies sollte ebenfalls Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.</p>	<p>Die Beleuchtungseinrichtungen werden über Zeitschaltuhren gesteuert und schalten sich nachts ab.</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

	Liegenschaften auf ihren Umwelteinfluss zu prüfen.			
<p>5. Flächenverbrauch Am Ende der Wahlperiode ist im Landkreis der Flächenverbrauch auf 230 m²/Tag reduziert (entspricht 5 ha/Tag in Bayern)</p>	<p>Wir leben in einer Wachstumsregion mit steigenden Bevölkerungszahlen. Bevor wir den Flächenverbrauch strikt begrenzen und damit Gemeinden die Entwicklungsmöglichkeiten per se abschneiden, sollten wir in erster Linie tatsächlich an der Nachverdichtung auf bestehenden Flächen arbeiten und mehr in die Höhe bauen.</p>	<p>Dem massigen Flächenverbrauch ist Einhalt zu gebieten. Insbesondere kann es nicht sein, dass riesige Gewerbeareale ausgewiesen und nur eingeschossig verbaut werden. Discounter und Märkte im Innenbereich müssen mit Sozialwohnungen, etc. aufgestockt werden. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete sind Leerstände ausfindig zu machen, ungenutzte bebaute Flächen wieder zu beleben und die Nahverdichtung zu fördern.</p>	<p>In Bayern verschwinden jeden Tag 14 Fußballfelder - jedes Jahr verschwindet ein Ammersee. Wir GRÜNEN hatten deshalb ein Volksbegehren gegen den immensen Flächenfraß im Freistaat initiiert, das aber vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof nicht zugelassen wurde. Wir werden uns aber weiterhin nachdrücklich für eine Minimierung des Flächenverbrauchs einsetzen. Wir wollen weiterhin die Betonflut stoppen und eine gesetzliche Höchstgrenze für den Flächenverbrauch von fünf Hektar pro Tag einführen. Für die Umsetzung sind verschiedene Maßnahmen denkbar, wie zum Beispiel ein Flächenpool, Flächenzertifikate, neue Qualitätskriterien für Planung, Kontrollsysteme, u.v.m.</p>	<p>Die Reduzierung des Flächenverbrauchs, sowohl im Bereich von privatem Wohnbau, als auch bei Industrie und Gewerbe wird vom Landratsamt mit hohem Interesse beobachtet und begleitet, jedoch sind die Einflussmöglichkeiten des Landratsamtes stark begrenzt, denn die Kommunen können im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung selbst entscheiden, ob Bauland oder Gewerbeflächen ausgewiesen werden. Insofern kann das Landratsamt bei Bauleitplanverfahren den Kommunen entsprechende Hilfestellungen geben. Ebenso unterstützt das Landratsamt das Thema Reduzierung des Flächenverbrauchs aktiv durch Informationsveranstaltungen für Kommunen.</p>
<p>6. Abfall In kreiseigenen Einrichtungen wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt.</p>	<p>Auch in Sachen Schonung von Ressourcen muss der Landkreis Vorbild sein. Deshalb ist es absolut zu begrüßen, wenn in landkreiseigenen Einrichtungen</p>	<p>Recyclingpapier ist in allen kreiseigenen Einrichtungen der Vorzug zu gewähren. Einkäufe haben unter Berücksichtigung kurzer Lieferwege und</p>	<p>Dafür werden wir uns einsetzen.</p>	<p>Der Landkreis druckt — mit Ausnahme von Flyern — grundsätzlich auf Recyclingpapier. Zusätzlich werden jährlich für die Bauregistratur bestimmte</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

	Wert auf Materialien aus recycelten Stoffen eingesetzt werden.	wirtschaftlicher Aspekte soweit als möglich in allen öffentlichen Bereichen weitgehend plastikfrei zu erfolgen.		Aktendeckel beschafft. Außerdem werden für verschiedene Stellen im Haus sogenannte Pendelhefter und Ösenhefter beschafft. Diese genannten Produkte bestehen aus Recyclingkarton.
Büroartikel werden plastikfrei zugekauft.	Der Plastikverbrauch auch in den Behörden und Einrichtungen des Landkreises ist tatsächlich auf ein Minimum zu reduzieren. Dazu gehört, dass wir auch bei Büroartikeln auf Plastik möglichst verzichten.		Wir wollen in der Landkreisverwaltung und in den kreiseigenen Einrichtungen eine deutliche Plastikreduzierung erreichen. In der Landkreisverwaltung wurden inzwischen eine Arbeitsgruppe eingerichtet und erste Maßnahmen ergriffen.	Büroartikel werden zum Großteil von der Firma Lyreco bezogen. Diese verzichten auf überflüssige zusätzliche Plastikverpackungen. Das Büroartikel-Kernsortiment wird stetig überarbeitet und Produkte durch nachhaltigere Alternativen ersetzt. Auch im Verpflegungsbereich verzichtet das Landratsamt auf Plastik. So wurden in der Betriebskantine Plastikstrohhalm und Einmal-Kaffeetassen abgeschafft.
Ein dreidimensionales Grundwassermodell für die Deponie Hegnenbach wird erstellt.	Meines Erachtens sind Maßnahmen, die zur Lösung der Thematik um die Deponie Hegnenbach beitragen, von Seiten des Landratsamts stets hinsichtlich der Machbarkeit, Erforderlichkeit und der Wirtschaftlichkeit zu prüfen und, wenn sinnvoll auch umzusetzen.		Die Experten gehen wohl davon aus, dass die Messstellen im Grundwasser ausreichend sind. Trotzdem hat unser zuständiger Kreisrat den Antrag auf Einrichtung einer 3-D-Messstelle befürwortet, was aber nicht mehrheitsfähig war.	Die Bürgerinitiative „Keine Mülldeponie im Raum Altenmünster/Welden e.V. (BI)“ hat erstmals im Jahre 2001 und in der Folge bis heute mehrfach die Erstellung eines dreidimensionalen Grundwassermodells gefordert. Nachdem dies durch die zuständige Aufsichtsbehörde (Regierung von Schwaben), die zuständige Fachbehörde (WWA Donauwörth), das Bayerische

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

				<p>Umweltministerium, den Gutachtern des Landkreises Augsburg (AU Consult) und einen gesonderten beauftragten Gutachter der TU Darmstadt in der Vergangenheit für nicht notwendig gehalten wurde und die Erstellung eines solches Modells erhebliche Kosten verursachen würde, hat sich der Werkausschuss des Landkreises Augsburg mehrfach gegen die Erstellung eines solchen Modells ausgesprochen. Eine dahingehende Petition der BI wurde vom Petitionsausschuss des Bayerischen Landtages im Jahre 2014 abgelehnt. Nunmehr hat die BI im Februar 2020 wiederum die Erstellung eines solchen dreidimensionalen Grundwassermodells beantragt. Hierzu hat Herr Landrat Sailer die Vertreter der BI am 02.03.2020 sowie Bürgermeister der anliegenden Gemeinden zu einem gemeinsamen Gespräch im Landratsamt Augsburg geladen. Hier soll versucht werden, einen gemeinsamen Weg im Umgang mit dieser Thematik zu finden.</p>
<p>7. Wasser Die Kommunen werden</p>	<p>Die Wasserrahmenrichtlinie hat zum Ziel, einen „guten Zustand“</p>	<p>Wasser ist wertvoll und muss geschützt werden. Die</p>	<p>Wir brauchen mehr Gewässerschutz auch auf</p>	<p>Diese Verpflichtung besteht kraft Gesetz. Die Vorschriften beruhen</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

<p>angehalten, jedes Gewässer dritter Ordnung in einen guten ökologischen Zustand gemäß der Wasserrahmenrichtlinie zu versetzen.</p>	<p>aller Gewässer in Europa herzustellen. Das ist im Interesse von uns allen und damit auch im Interesse des Landkreises. Nach Bayerischem Wasserrecht tragen für Gewässer dritter Ordnung primär die Gemeinden die Unterhaltungslast. Vor dem Hintergrund der kommunalen Selbstverwaltung hat m.E. der Landkreis bzw. das Landratsamt hier die Rolle des Unterstützers und Beraters. Schlussendlich geht auch hier die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie nur mit den Menschen und Akteuren vor Ort.</p>	<p>Zusammenarbeit mit den Kommunen und der Landwirtschaft zum Schutz unseres Trinkwassers muss deutlich ausgebaut werden. In den kreiseigenen Einrichtungen sind Wasserspender und ggf. auch Wassersprudler zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>kommunaler Ebene und die ökologische Aufwertung unserer Gewässer. Dafür werden wir uns gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis einsetzen.</p>	<p>auf der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Sie richten sich unmittelbar an die zur Unterhaltung von Gewässern dritter Ordnung zuständigen Gemeinden. Zuständige Gewässeraufsichtsbehörden sind das Landratsamt Augsburg und das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth.</p>
<p>Am Ende der Wahlperiode liegen die Nitratwerte bei allen Grundwassermessstellen im Landkreis unter 50 mg Nitrat/Liter</p>	<p>Unser Grundwasser ist ein hohes Gut. Der Landkreis muss alles daran setzen, die Nitratbelastung im Grundwasser so gering wie möglich zu halten. Das geht nur im Dialog mit den Gemeinden und den Landwirten. Wir müssen zusammenarbeiten und nicht gegeneinander.</p>		<p>Dieses Ziel wollen wir gemeinsam mit den Landwirten in unserem Landkreis erreichen.</p>	<p>Die Umsetzung und Kontrolle der Vorgaben der EU-Nitratrichtlinie sowie der Düngeverordnung des Bundes liegt in der Zuständigkeit des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.</p>
<p>Bei allen kreiseigenen Veranstaltungen wird – ggf. zusätzlich zu anderen Getränken – Leitungswasser gereicht.</p>	<p>Wir haben in weiten Teilen des Landkreises hervorragendes Grundwasser – dort, wo es Probleme gibt, muss der Landkreis zusammen mit den Kommunen</p>		<p>Dafür setzen wir uns ein.</p>	<p>In verschiedenen Landkreiseinrichtungen (z.B. Haupthaus, Kfz—Zulassung) stehen Wasserspender mit Leitungswasseranschluss zur</p>

BN Umfrage im Landkreis Augsburg

	<p>und den Wasserzweckverbänden Lösungen finden. Ich persönlich trinke ausschließlich Leitungswasser zuhause – also warum auch nicht auf kreiseigenen Veranstaltungen.</p>			<p>Verfügung. Ebenso in den meisten Landkreisschulen: Kreisjugendheim Dinkelscherben, Förderschule Dinkelscherben, Franziskus- Schule—Gersthofen, Berufsschule Neusäß, Realschule Neusäß, Gymnasium Neusäß, Realschule Schwabmünchen, Gymnasium Neusäß, Gymnasium Königsbrunn, Realschule Bobingen. In der Betriebskantine des Landratsamts wird auf Anfrage Leitungswasser ausgegeben.</p>
--	--	--	--	---